

# Ein Konzert der Blicke

Zwillinge Karolin und Friederike Stegmann begeistern ihr Publikum bei KuH-Konzert im Ratssaal

Von **Thomas Schmidt**

**BREMERVÖRDE.** Es war eine Verzauberung mit Ansage: Denn zwei preisgekrönte junge Pianistinnen haben am Dienstagabend ihr Publikum bei einem Konzert des Kultur- und Heimatkreises (KuH) im Bremervörder Ratssaal fasziniert. Der Veranstalter hatte die Zwillinge Karolin und Friederike Stegmann mit viel Vorschusslorbeeren bedacht – sie verdienten jede einzelne! Darin waren sich auch die rund 100 Klassikfreunde aus dem Vörder Land am Ende des Konzerts einig.

Dass die beiden Musikerinnen sozusagen von Kindesbeinen an im Zusammenspiel harmonieren, ist schon bei den ersten Takten von Johannes Brahms' Walzer op. 39 spürbar. Mit den fließenden Bewegungen, aber auch mit der Anmut und Perfektion zweier Synchronschwimmerinnen bewegen sich die beiden Musikerinnen auf ihren Klavierhockern, lassen die Finger über die schwarzen und weißen Tasten rasen. Immer wieder suchen Karolin und Friederike Stegmann den Blickkontakt, schauen sich tief und ein wenig entrückt in die Augen, versinken in ihrem reichen Klangkosmos und im stillen Dialog miteinander. Diese Fähigkeit zur Kommunikation bis in die feinsten Verästelungen des Ausdrucks kommt auch Mozarts eigentlich für einen Musikautomaten komponiertes Adagio und Allegro f-Moll, KV 594 zugute. Das Duo haucht dem „Maschinenwerk“, das vor allem in seinen melancholischen Passagen von großer

Schönheit ist, eine Musikalität ein, an der auch Mozart seine Freude gehabt hätte. Auch die Ungarische Rhapsodie Nr. 2. von Franz Liszt, dessen monströs-wuchtiges Werk sich tief ins kollektive Gedächtnis aller Klassikfreunde eingegraben hat und jedem Interpreten allergrößte Virtuosität abverlangt, meistern die beiden Musikerinnen mit scheinbar spielerischer Leichtigkeit. Besonders gut gelingen ihnen die grotesken Partien des klanggewaltigen Werkes, das den Rathaus-Flügel an den Rand seiner Leistungsfähigkeit bringt.

Die perlenden Klänge von Debussys „Kleiner Suite“ gestalten Karolin und Friederike Stegmann ebenso transparent wie die teils herrlich finstere Klangwelt von Schuberts Variationen über ein Originalthema in As-Dur D 813. Mit einem Brahms-Walzer entlassen die beiden Musikerinnen ihr Publikum in die Bremervörder Nacht. Zurück bleibt ein fasziniertes

Publikum und ein verzückter KuH-Vorsitzender Manfred Bordiehn, der seinen Gästen nicht zu viel versprochen hatte. Bordiehn nutzte die Gunst der Stunde

de, allen Besuchern des Konzerts einen Herzenswunsch aller Kulturschaffenden in Bremervörde mit auf den Weg zu geben: die Forderung nach einem Kulturzentrum – ein Thema für den neuen Stadtrat, wenn der Zauber der Stegmann-Zwillinge im Saal längst verklungen ist.

**Karolin und Friederike Stegmann** auf der Bühne des Ratssaales.  
Foto: Schmidt

